

„Die Hauptschule ist nicht zu retten

Wirtschaftsrats-Präsident Lauk fordert Umdenken von der CDU

FOCUS: Das Thema „Elite“ wird zunehmend salonfähig. Freut Sie das?

Lauk: Es ist gut, dass das Wort „Elite“ nicht mehr mit Ekelreflexen beantwortet wird. Ich halte es aber für nicht förderlich, dass die Eliten Extraschulen besuchen und von anderen Kindern getrennt werden.

FOCUS: Sie als Führungsmann des Wirtschaftsflügels sind gegen Eliteschulen?

Lauk: Ja. Besonders begabte Kinder müssen besonders gefördert werden, aber in regulären Schulen und nicht in einem Sondersystem. Denn wenn sich die Elite absondert, kommt zu wenig von dem, was Elite leisten kann, anderen Kindern zugute. Das größte Bildungsproblem aber, das die Wirtschaft belastet, sind die Hauptschulen.

FOCUS: Wie ist das Problem zu lösen?



GEGEN ELITESCHULEN Kurt Lauk, 61, mahnt die CDU, die „ideologischen Gräben der 70er-Jahre“ zu verlassen

Lauk: Die CDU muss sich dringend von dem Mantra verabschieden, dass die Hauptschulen gute Bildung in der Breite sichern. Genau das tun sie nicht. Wir müssen die ideologischen Gräben der 70er-Jahre verlassen. Die CDU muss endlich zur Kenntnis nehmen, dass die Hauptschule nicht zu retten ist.

FOCUS: Was wollen Sie stattdessen?

Lauk: Wir brauchen mehr Durchlässigkeit im Schulsystem. Wir müssen auch Spätentwicklern, die sich erst nach der vierten, sechsten, zehnten Klasse entfalten, bessere Chancen geben. Wir brauchen ein zweigliedriges Schulsystem mit einem Gymnasium und einer Volksschule im wörtlichen Sinne. Das Schulsystem heutiger Art zementiert die hoffnungslose Lage schwächerer Schüler, statt diese zu fördern. *ack*